

Anlage 1

Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksvertretung Chorweiler (Grüne Köln-Nord) durch Straßen NRW

Die Anfrage lautet:

Die Rheinauen in Worringen sind vor einem Jahr mit dem neuen Beweidungskonzept ausgestattet worden, dass im Pflegeplan beschlossen wurde. Viele Forderungen, die damals in den Beschluss für den Pflegeplan, durch die BV Chorweiler eingeflossen sind, wurden nicht oder nur teilweise umgesetzt.

Es sollte eine klare Wegführung und Beschilderung für die Bürger geschaffen werden. Hinweistafeln zum Erklären des Pflegekonzeptes sollten angebracht werden. Eine Hundefreilauffläche sollte ausgewiesen werden, die in der Nähe des Schutzgebietes liegen muss. Und vieles mehr.

Nach einem Jahr sollte eine Überprüfung der bisherigen Umsetzung der Maßnahmen möglich sein.

Sie ist sogar vorgeschrieben:

„Für die Ausgleichsmaßnahme A 2 hat der Vorhabenträger innerhalb eines Jahres ab Bestandskraft des Beschlusses gegenüber der Bezirksregierung Köln, Dezernat 51 (HLB), den Nachweis der Funktionalität des Beweidungskonzeptes unter Ausschluss der Schädigung der Grünlandbiotop zu erbringen.

Wenn dieser Nachweis nicht erbracht werden kann, behält sich die Planfeststellungsbehörde eine Entscheidung über alternative Ausgleichsmaßnahmen vor (§ 74 Abs. 3 VwVfG).“

Wir fragen die Verwaltung:

1. Welche Maßnahmen wurden bisher umgesetzt?

Antwort von Straßen.NRW:

A1 CEF (Nistkästen für Feldsperlinge, Leverkusen) , A2a (Erhaltung und Entwicklung der Offenlandstandorte durch extensive ganzjährige Standweide oder Saisonbeweidung), A2b (Erhaltung der Zonierung des rheinnahen Uferbereiches) A2a CEF (Umbau eines bestehendes Waldrandes für die Nachtigall), A2b CEF (Anpflanzung eines Gehölzstreifens bzw. Waldrandes mit Krautsaum und Hochstauden als Lebensraum für die Nachtigall).

Welche Maßnahmen befinden sich noch in der Planung?

a) wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?

Antwort von Straßen.NRW:

- Infoschild (in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative/Bürgerverein Worringen) wird in 2020 fertig gestellt und aufgestellt.
- die Umsetzung von A3a (Entwicklung von Hartholzauwald durch Sukzession)/A3b (Entwicklung von Hartholzauwald durch Initialpflanzung) erfolgt im Frühjahr 2021 nach dem Hochwasser.

2. Welche Maßnahmen des Beschlusses können nicht umgesetzt werden?

Antwort von Straßen.NRW:

Bis jetzt können alle Maßnahmen umgesetzt werden

3. Wie und wann beurteilt die Planfeststellungsbehörde die Umsetzung und Erfolg der Maßnahmen?

Antwort von Straßen.NRW:

Die Höhere Naturschutzbehörde (HNB) sowie die Untere Naturschutzbehörde begleiten die gesamten Maßnahmen sehr eng. Die Fachämter bekommen alle Protokolle der ökologischen Baubegleitung zugesendet, es finden regelmäßige Begehungen mit der UNB der Stadt Köln und Leverkusen statt. 1x/Jahr ist der HNB in einem persönlichen Termin Bericht zu erstatten.

a) ab wann gilt das Beweidungskonzept als erfolgreiche Lösung der gesetzten Ziele?

Antwort von Straßen.NRW:

Erste Erfolgskontrollen stellen ein sehr gutes Ergebnis dar. Insbesondere am Rheinufer sowie auf den Bühnen und angrenzenden Wasserflächen wurden einige, teils störungsempfindliche Arten nachgewiesen. Hierzu gehören Flussuferläufer, Kiebitz, Austernfischer und Gänsesäger. Zudem wurden zahlreiche Möwenarten beobachtet. Graureiher und Kormoran, sind wie die vorgenannten Möwenarten als Nahrungsgäste am Rheinufer vorhanden. Insgesamt kommt dem Rheinabschnitt eine wichtige Funktion als Rückzugsraum für zahlreiche Nahrungsgäste und Durchzügler zu. In den Grünlandflächen wurden Wiesenpieper, Schwarzkehlchen, Bluthänfling und zahlreiche weitere Arten gesichtet. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die extensive Beweidung bisher nicht zum Verschwinden der bekannten Offenlandarten im Gebiet führt. Es ist zu beobachten, dass durch die Reduzierung der Störung durch Erholungssuchende (insbesondere mit freilaufenden Hunden) vielmehr störungsarme Rückzugsräume entstehen, die nicht nur für Brutvögel und Nahrungsgäste von Bedeutung sind, sondern auch vielen durchziehenden Vogelarten als wichtige Trittsteinbiotope dienen.